

# Brief des Kultur- und Jugendreferenten - Oktober 2012

Liebe Erlangerinnen und Erlanger,

manchmal, wenn ein neuer Monat anfängt, der Referatsbrief noch nicht fertig ist und die ersten Nachfragen kommen, wo er denn bleibe – dann freue ich mich natürlich über das Interesse, aber stöhne auch leise mit dem Nebengedanken: „Kinder, wie die Zeit vergeht!“. So ist es auch diesmal. Also: Der Brief erscheint hier verspätet – aber er kommt.

Städtische Kulturpolitik findet nicht nur in der Stadt statt, sondern oft auch außerhalb für sie – einfach weil Städte keine Suppenteller sind, über deren Rand kein Blick hinaus geht, sondern weil Städte schon immer vernetzt gedacht und agiert haben. So ließ und lässt sich lokale Stärke mit dem Potenzial von Partnern vernetzen – zum Wohl aller. Das haben die Städte schon lange gewusst; die Han-se ist das vielleicht bekannteste Beispiel. Heute ist auch Erlangen in viele solcher Netzwerke involviert. Aus dem Kulturbereich gehören dazu die Arbeitsgemeinschaft „Kultur im Großraum Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach“, die Europäische Metropolregion Nürnberg mit ihrem Forum Kultur, das Netzwerk bayerischer Städte „StadtKultur“, ebenso der Bayerische und der Deutsche Städtetag und nicht zuletzt die Städtepartnerschaften, die stabile Brücken über Ländergrenzen hinweg bauen.

Dabei sind wir nicht nur einfach Mitglied in vielen Organisationen, sondern recht aktiv dabei: In der Metropolregion ist Erlangens Oberbürgermeister derzeit Ratsvorsitzender und ich bin Geschäftsführer des Kultur-Forums, auf beiden Städtetags-Ebenen ist Dr. Balleis im Präsidium, und ich habe den Vorsitz im Kulturausschuss des Bayerischen Städtetags und gehöre dem Kultur- sowie dem Bildungsausschuss des Deutschen Städtetags an. Alles nur Titel – oder geschieht da auch etwas?

Ein gutes Beispiel für vernetztes Arbeiten war das 2. Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft, zu dem die Geschäftsführungen der Foren für Kultur und Wirtschaft am 2. Oktober ins Nürnberger Rathaus eingeladen haben. Thema war diesmal die Design-Wirtschaft, und es zeigte sich rasch, dass wir damit ein wirtschaftlich und kulturell wichtiges Feld erschlossen haben. Die Basis, Formensprache und Gestaltungsmittel, sind hier in Kunst wie Design dieselben, nur die Wege der Anwendung gehen auseinander. Zugleich ist der Kulturbereich ein wichtiger Auftraggeber für die Design-Büros – alles Gründe, sich einmal zusammen zu setzen, sich kennenzulernen und eine Branche zu stärken, die bei uns zahlreich vertreten ist und doch mit guten Gründen über mangelnde Wahrnehmung klagt. Die Mitwirkung von Bayern-Design, die Anwesenheit des Wirtschaftsministers, die Beiträge der Hochschulen aus Nürnberg und Coburg – sie alle zeigten, wie facettenreich und fruchtbar das Thema ist. Rund 140 Teilnehmer sahen das genauso.

Aber natürlich gibt es auch in der Stadt immer wieder Entscheidungen, die wenig wahrgenommen werden und doch Wirkung haben. Ein paar davon stehen bei der Oktobersitzung des Kulturausschusses an, der sich am 10. 10. um 16 Uhr trifft – diesmal im Stadtmuseum, das auch gleich zu Beginn seine renovierten Räume präsentiert. Themen der Sitzung sind dann der schon lange notwendige Neubau des Stadtteilzentrums Büchenbach West (mit einer ersten Zweigstelle der Stadtbibliothek!), das Raumprogramm für den Umbau des Frankenhofs zu einem Haus für kulturelle Bildung und eine Empfehlung der Kunstkommission, bei städtischen Bauvorhaben endlich wieder Finanzmittel für Kunst am Bau einzustellen. Außerdem werden für Stadtarchiv und Stadtmuseum neue Satzungen beschlossen, um deren Rechtsbasis den gegenwärtigen Erfordernissen anzupassen. Wie immer ist die Sitzung des Kulturausschusses öffentlich.

Im Oktober startet auch die neue Spielzeit des Theaters. Am 3. hatte Molières Tartuffe Premiere, und die Garage eröffnet am 6. mit „Genannt Gospodin“. Das Kunstpalais zeigt weiterhin Benedikt Hipps „Luxstätt“, und das Kunstmuseum er-öffnet am 28. die Gruppenausstellung „Konzept Textil II – Stoffwechsel“.

Besonders einladen will ich auch zum 2. Praxistag des Kulturservice für Schulen und Kitas (KS:ER), der am 19. Okt. Von 13 bis 17.30 Uhr im Lesesaal des Archivs stattfindet. Das Thema heißt diesmal: „Ganztagschule – (k)ein Platz für kultu-relle Bildung?“ Und dann wird es noch ab dem „Erlanger Herbst“ einen öffentli-chen Bücherschrank in der Nürnberger Straße geben, den der Lions Club spendet und betreuen wird. Übergabe ist am 14. um 13 Uhr. Es gibt natürlich noch sehr viel mehr (wie das Fest am Rudelt-Platz am 20., wo wir uns vielleicht auch sehen), aber für diesmal mag's genug sein – zumindest in diesem Brief.

Für welche Kulturereignisse Sie sich auch entscheiden, ob Information, Mitges-taltung, Fest oder Kunstgenuss – ich wünsche Ihnen einen „goldenen Oktober“!

In diesem Sinn und mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Dr. Dieter Rossmeissl  
Berufsmäßiger Stadtrat  
Referent für Kultur, Jugend und Freizeit

08.10.2012